

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 4 (1978)
Heft: 2

Artikel: Sterilisation : oder: von der Frauenfeindlichkeit einer Krankenkasse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STERILISATION

oder:

von der Frauenfeindlichkeit einer Krankenkasse

„Der Fall“ E. C-S.

Emanzipationsleserin E. C-S., Journalistin, geb. 1950, verh., keine Kinder, setzt im Dilemma „Mutter sein – Berufstätig sein“ Prioritäten und entschliesst sich zur Sterilisation. Diese wird von einem einsichtigen jungen Gynäkologen in einem Spital in Neuchâtel durchgeführt. Der Eingriff (im Jargon laparoskopische Sterilisation genannt) ist einfach. In Vollnarkose wird ein Metallrohr mit einer Lichtquelle unterhalb des Bauchnabels in die Bauchhöhle eingeführt, die Eileiter werden aufgesucht und mit einer elektrischen Methode undurchlässig gemacht. E. C-S. hat den Eingriff gut überstanden, nach 3 Tagen Spitalaufenthalt und einer Woche Schonung zu Hause ist E. C-S. wieder völlig gesund.

Soweit. Sogut. Der Eingriff hat E.C-S. Fr. 800.– gekostet. Selbstverständlich ist sie der Meinung, die Krankenkasse übernehme die Kosten für den Eingriff, war sie doch hospitalisiert und immerhin 2 Wochen arbeitsunfähig.

DIE HALTUNG DER KRANKENKASSE

E. C-S. schreibt ihrer Krankenkasse einen Brief und erhält abschlägigen Bescheid. Dies sei eine vorbeugende Massnahme und werde daher nicht von der Kasse übernommen. E. C-S. gibt sich nicht zufrieden und fordert in einem 2. Brief, die Kasse auf, die Kosten freiwillig zu übernehmen, unter anderm mit der wohl stichhaltigen Begründung, dieser Eingriff werde mit Sicherheit die medizinischen Kosten an ihrer Person in Zukunft senken. Mit andern Worten: Die Kasse wurde aufgefordert, sich endlich einmal konkret mit der allseits für wichtig befundenen Präventivmedizin auseinanderzusetzen. Was darauf folgt, ist ein unverschämter, beleidigender Brief der Kasse, der auf plumpste Art frauenfeindliches Verhalten dokumentiert. (vgl. Kopie)

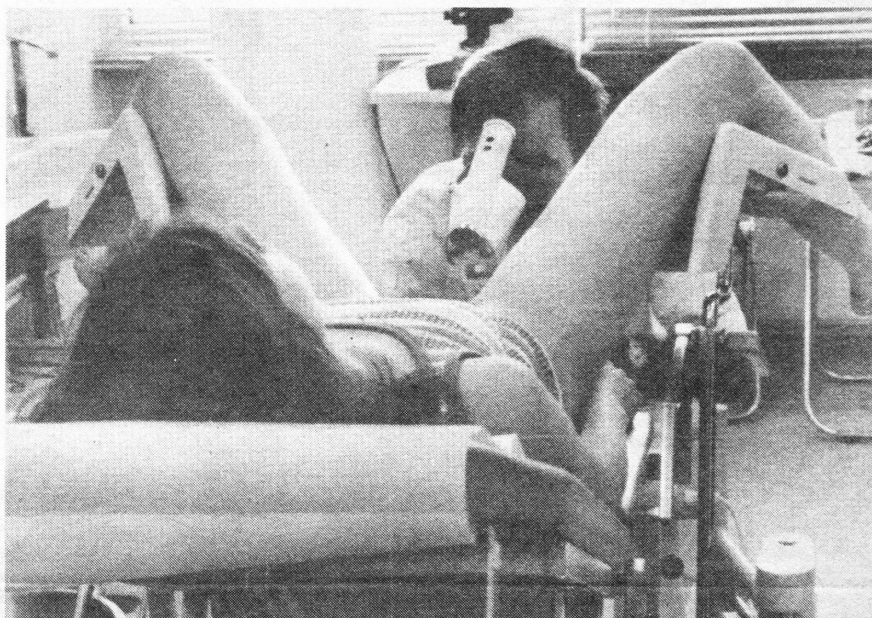
GEGEN FRAUENFEINDLICHES VERHALTEN DER KASSEN – SOLIDARITÄT DER FRAUEN!

Solches müssen wir nicht mehr auf uns sitzen lassen! Das breite Echo auf die Kampagne der OFRA im letzten Frühjahr für die Übernahme der Kosten der gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen, hat uns gezeigt, dass Solidarität unter den Frauen hilft. Die Kassen bis hinauf zum Konkordat haben eifrig und leicht verängstigt über diesen Frauenprotest debattiert. Heute übernehmen viele Kassen die Kosten wieder, Verhandlungen zwischen Ärzteorganisationen und Kassen über den Tarif sind noch im Gange.

FAMILIENPLANUNG AUS FEMINISTISCHER SICHT

Der „Einzelfall“ E.C-S. wirft aber noch eine andere Problematik auf: mehr Aufklärung und eine breite Diskussion über Familienplanung in der Frauenbewegung sind nötig. Erst dann können wir auch Druck aufsetzen in der Öffentlichkeit und wirksam unsere Situation verändern.

Immer mehr Frauen sind mit Recht pillenmüde. 10 Jahre und mehr die Pille schlucken



und eine Thrombose in Kauf nehmen? Was soll das Gefasel von der Partnerschaft, wenn wir nicht lernen, unsere Männer in die Familienplanung einzubeziehen?

Betrifft Sterilisation

Sehr geehrte Frau Castellani,

Trotzdem man Ihren Brief vom 20.9.77 besser ignorieren sollte, halten wir darauf, Ihnen noch folgendes mitzuteilen:

- 1. Ihre Ansichten über gesetzliche Bestimmungen sind für uns nicht massgebend.*
- 2. Die Art, mit welcher Sie über Kindererziehung sprechen veranlasst uns, Ihre Sterilisation als dringend indiziert zu betrachten.*
- 3. Da Sie die katholische Kirche und den Kanton Freiburg für rückständig halten, können wir nicht verstehen, was Sie an der katholischen Universität Freiburg als Studentin suchen.*
- 4. Sie würden gut daran tun, den Namen unserer Kasse künftig richtig abzusprechen. Dazu genügen einige Jahre Primarschule. Hingegen wäre eine fehlerlose Schreibweise für eine „Journalistin mit intellektueller Bildung“ sicher von Vorteil.*
- 5. Wir denken nicht daran auf unsern Entscheid vom 8.9.77 zurückzukommen, dies umso weniger, als Sie uns mit einer Pressepolemik drohen.*

Damit betrachten wir die Angelegenheit für uns als erledigt und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung.

L'AVENIR, Kranken- und Unfallkasse

So ist viel zu wenig bekannt:

- dass die Vasektomie (Unterbindung) beim Mann ein wesentlich einfacherer Eingriff ist als die Sterilisation bei der Frau (der Eingriff kann ambulant durchgeführt werden, eine Vollnarkose ist nicht unbedingt nötig.)
- dass Sterilisation weder impotent noch frigid macht, da Sterilisation nicht zu wechseln ist mit Kastration (Entnahme der Eierstöcke, resp. Hoden)
- dass es keine gesetzlichen Grundlagen über die Sterilisation gibt. Wir sind also der Willkür resp. der Vernunft oder der Moralpredigt von Ärzten und Ärztinnen voll ausgesetzt. Die einzigen Richtlinien finden wir in den Reglementen der Standesorganisationen (FMH) der betroffenen Ärzte (Gynäkologen für die Frauen, Urologen für die Männer). Ob eine Frau oder ein Mann vor Sterilisation ein bestimmtes Alter erreicht haben muss, Kinder oder keine haben muss, etc., ist *nicht* gesetzlich fixiert.
- dass eine Pille für den Mann sich im Versuchsstadium befindet. Eine Pille, die nicht auf hormoneller Grundlage aufbaut, sondern lediglich ein Enzym (Eiweissstoff) am Samenkopf hemmt. Merkwürdigerweise hört man wenig davon. Frau sollte sich wieder einmal überlegen, dass auch medizinische Forschung nicht wertfrei ist. Das Vortreiben einer Forschung hängt – gerade für die profitgierige chemische Industrie – entscheidend davon ab, ob ein Bedürfnis nach einem bestimmten Produkt besteht.